

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium Fall Quarter 2014

California State University, Los Angeles

(WiWi BA, 5.Fachsemester)

Seit Beginn meines Studiums reizte mich die Möglichkeit an einer englischsprachigen Universität zu studieren.

Dabei wollte ich die Chance wahrnehmen aus dem eher überschaubaren Ulm an einer größeren Universität zu studieren, dabei reizte mich aus dem Angebot der Partneruniversitäten ein Studium in Kalifornien von an Anfang an.

Der wesentliche Aufwand eines Auslandsstudiums besteht definitiv in den Vorbereitungsprozessen, falls ihr also am California State Programm bewerben wollt, macht euch bewusst, dass hier ein großer Zeitaufwand notwendig ist.

Das soll niemanden abschrecken ein Studium in Kalifornien zu starten, man muss sich jedoch absolut der unnötig langen Bewerbungsverfahren (seitens der USA) bewusst sein, welche Vorteile man jedoch genießt, werdet ihr im späteren Verlauf meines Erfahrungsberichtes kennenlernen.

Zunächst seit euch bewusst, dass ihr für das Studium einen TOEFL-Test ablegen müsst, hiervor solltet ihr jedoch nicht blenden lassen.

Denn der Leistungsnachweis für eure Sprachkenntnisse erfordert keine Wunderergebnisse (Erforderliche Punktzahl ist relativ gering) und sollte mit effektiver Vorbereitung gut machbar sein. Unterschätzt jedoch nicht den zeitlichen Aufwand, der zusätzlich durch online Ausfüllung der Visaunterlagen und des Termin beim Konsulat vergehen.

Hier empfehle ich euch ruhig zu bleiben, wir haben damals zu dritt einen Termin vereinbart und hatten als Studenten des J1 – Visa absolut keine Probleme.

Wichtig ist es auch sich vorher über Kurse schlau zu machen, hier hieß es oftmals, dass keine Managementkurse für Wiwis möglich seien, was sich im Nachhinein als problemlos herausstellte. Ihr habt als Austauschstudent sogar die Möglichkeit euch vor allen anderen inländischen Studenten in eure Kurse einzuschreiben – wobei ich an dieser Stelle nochmal ein tolles Lob an die Arbeit von Herrn Hepperle geben möchte, der zusammen mit Prof. Löffler extrem offen für die Anrechnung meiner herausgesuchten Kurse war.

Zurück zum Bewerbungsverfahren am California State Programm. Hierbei müsst ihr euch (leider!) einem extrem unnötigen Aufwand der Bürokraten beugen, den ihr dürft seitenweise für 4 favorisierte Kandidaten Kurslisten angeben und diese auf den teilweise unübersichtlichen Homepages suchen. Lasst euch davon nicht unterkriegen und investiert nicht zu viel Zeit, weil ihr danach nochmals die Möglichkeit habt, eure Kurswahl zu ändern.

Als kleinen Tipp am Rande empfehle ich euch eine Bewerbung dem Calstate Programm hinsichtlich der Erfolgschance angenommen zu werden, da vieler meiner Kommilitonen sich eher ohne Erfolg für West Florida beworben haben, aber wie immer gilt hierbei alle Angaben ohne Gewähr.

Ich hoffe ich konnte euch zumindest eine gewisse, natürlich sehr subjektive Einschätzung der Vorbereitungsphase geben, manchmal etwas direkt, dafür ehrlich.

Weshalb ich auch zu schöneren Erfahrungen kommen möchte, zunächst gehe ich dabei auf die Anreise ein.

Ich empfehle euch hierbei die Reisebüros in der Walfischgasse in Ulm, welche sich von den Flugangeboten online preislich nicht viel geben, dafür habt ihr einen regionalen Ansprechpartner und die Möglichkeit günstig das Angebot von Rail & Fly zu nutzen, welches euch preiswert mit dem ICE zum Flughafen bringt.

Vergesst bei der Anreise ja nicht eure Sonnencreme und eine Cap, da ich selbst die hohen Temperaturen in Kalifornien unterschätzt habe. Anfang September kann es schon annähernd 40 Grad Celsius werden.

Macht euch auch nicht nervös wegen den Sicherheitsbehörden in den USA, erklärt bei der Anreise einfach euren Studienanliegen und ihr könnt ohne Probleme einreisen.

Macht euch aber bewusst, dass ihr neben dem langen Flug noch dem Jetlag ausgesetzt seid.

Ich empfehle euch daher die Seite Supershuttle welche euch bequem für gutes Geld an euer erstes Hostel/Hotel bringt.

Bargeld würde ich nicht zu viel mitnehmen, da in den USA vieles über Kreditkarten läuft, dort kann euch das Angebot von Cortal Consors ans Herz legen.

Mit deren Kreditkarte man bei den meisten Geldautomaten gebührenfrei abheben kann (Mein Tipp: Bank of Amerika). Schließt dabei bitte keinen übersteuerten Handyvertrag über Deutschland ab, sondern informiert euch an den vorliegenden Mobilfunkanbietern, hier empfehle ich euch die Prepaidkarte von T-Mobile (\$30 per month).

Unterschätzt bei der Ankunft nicht, dass ihr euch vermutlich in den ersten Tagen etwas unbeholfen vorkommt, was größtenteils dem Kulturschock geschuldet ist, falls ihr das erste Mal nach Kalifornien reißt. Kalifornien unterscheidet sich nochmals von den anderen Bundesstaaten und es braucht ein paar Tage sich an die neuen Alltagssituationen zu gewöhnen, macht euch deswegen aber keine zu großen Gedanken.

Ich persönlich empfehle schon einige Wochen vorher anzureißen, um den Bundesstaat Kalifornien zu erkunden, denn viele meiner Freunde sind relativ schnell nach Ende des Studiums abgereist.

Ihr werdet zwar während dem Studium Zeit haben am Wochenende mit euren neuen Freunden zu reisen, aber längst nicht alles abdecken können.

Meine Lieblingsorte hierbei waren definitiv Venice Beach und San Diego.

Die Strände an der Westcoast waren mein persönliches Reisehighlight, da man dort einfach nur entspannen kann.

Nehmt euch aber die Zeit euch vorher zu informieren und mietet bei Interesse über Sixt einen Mietwagen über Deutschland, da ihr in Kalifornien eine unverschämt hohe Gebühr dafür zahlt, dass ihr unter 25 Jahre alt seid.

Vergesst beim Einkaufen nicht, dass viele Preise oftmals without tax sind. Dies kann für Verwirrung sorgen, wenn der Kassierer plötzlich mehr verlangt, als es auf dem Preisschild ausgeschildert ist.

Jetzt kommen wir endlich zum interessanten Teil des Berichts. Dem Studium.

Hier habt ihr die Chance viele amerikanische und internationale Studenten kenne zu lernen, was mir sehr viel Spaß gemacht hat.

Nehmt unbedingt anfangs den Treffen des international office teil, da ihr dort schnell Anschluss zu Studenten aus aller Welt findet.

Wichtig ist natürlich auch die Wohnungssituation vor Ort zu klären.

Versucht euch dabei beim Housing für die dortigen Studentenwohnheime, kurz dorms zu bewerben.

Vieler meiner Freunde mussten sich tagelang Zeit nehmen, um Wohnungen zu suchen, die außerhalb lagen und zusätzlich meist teurer waren.

(Tipp: Ich hatte die Chance durch Nachfragen statt dem 25.9 schon ab dem 16.9 ohne zusätzliche Gebühren dort einzuziehen). Das Leben in dorms bietet jedoch eine tolle Möglichkeit Anschluss zu amerikanischen Studenten zu finden, der Nachteil ist, dass ihr euch ein Schlafzimmer teilen müsst.

Hier hatte ich mit meinem Roommate Glück, dies ist jedoch nicht garantiert.

Das Studium hat mich eher an meine Schulzeit zurück erinnert, da man kleinere Hausarbeiten machen muss, die Anwesenheit wird oftmals bewertet und man schreibt Midterms und Finals.

Das Lernniveau liegt hierbei deutlich unter dem Niveau der Universität Ulm, weshalb die meisten international Studenten mit erfreulichen Ergebnissen nach Hause fliegen konnten.

Sprachlich hatte keiner meiner Bekannten Probleme dem Lernstoff zu folgen, weshalb ihr tendenziell viel Freizeit haben werdet.

Ich habe die Zeit während dem Studium genossen und habe viel mit meinen internationalen Freunden unternommen, wie einen Trip nach Vegas, Besuch von College Football Game der UCLA, NBA Spielen, Konzerten und vielen mehr.

Unterschätzt bei euren Trips nie den Verkehr, nirgends in den USA ist der Verkehr so schlimm wie in Los Angeles, schont deshalb eure Nerven, wenn ihr euch schon im Voraus auf lange Wartezeiten auf den Autobahnen einstellt.

Nicht vermissen werde ich das Essensangebot der Universität. Man hat die Auswahl an sieben verschiedenen Fastfoodketten, bei der die Begeisterung relativ schnell nach lässt.

Macht euch allgemein bewusst, dass die Lebensqualität im Normalfall eher geringer sein wird, aber lasst euch davon nicht zu sehr unterkriegen.

Was ihr nach dem Auslandsstudium vermissen werdet, dürfte definitiv das Wetter sein, was einem auch Mitte Dezember erlaubt mittags mit sommerlicher Kleidung herum zu laufen.

Außerdem nimmt euch die Zeit, um an Strand im Sommer zu liegen, was einfach nur sehr entspannend ist.

Zusammenfassend kann ich nur sagen macht das Auslandsstudium in Los Angeles.

Die positiven Aspekte überwiegen dabei, ihr werdet eure Englischfähigkeiten extrem verbessern, interessante Menschen aus aller Welt kennen lernen und viel Freizeit haben.

Mich persönlich hat es auch menschlich weiter gebracht, da man nach 2 Jahren an derselben Universität den Drang empfindet auch einmal eine andere Universitäten kennen zu lernen und the american way of life am eigenen Leib zu erfahren, dieses fand ich persönlich nicht immer nachvollziehbar, hier möchte ich euch in eurer Entscheidungsfindung jedoch nicht beeinflussen.

Traut euch und nehmt das tolle Angebot der Universität Ulm wahr, wobei ich mich nochmals beim International Office in Ulm für die Betreuung bedanken möchte.